



# Sammlung Theaterzettel

**Tosca**

**Fuchs, Tilo**

**1969-11-24**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

## **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

# Neuer Pflanzbau Ludwigshafen

Gastspiel: Nationaltheater Mannheim

## Tosca

Musikdrama in drei Akten von Giacomo Puccini  
Text nach V. Sardou von L. Illica und G. Giacosa

Musikalische Leitung . . . . . Tilo Fuchs  
Inszenierung . . . . . Günther Amberger  
Bühnenbild . . . . . Matthias Kralj  
Kostüme . . . . . Lieselotte Klein  
Chöre . . . . . Ernst Momber

### Besetzung:

Floria Tosca, berühmte Sängerin . . . . . Elisabeth Schreiner  
Mario Cavaradossi, Maler . . . . . Jean Cox  
Baron Scarpia, Chef der Polizei . . . . . Michael Davidson  
Cesare Angelotti . . . . . Hans Rössling  
Der Mesner . . . . . Karl Heinz Herr  
Spoletta, Agent der Polizei . . . . . Karl Bernhöft  
Sciarrone, Gendarm . . . . . Klaus Wendt  
Ein Schließer . . . . . Kurt Schneider  
Ein Hirt . . . . . Aurelia Schwenninger  
Soldaten, Sbirren, Volk

Ort und Zeit: Rom 1800

Regie-Assistent: Günther Klötz

Inspizient: Kurt Albrecht / Souffleuse: Suse Fischer

Technische Gesamtleitung: Werner Lorenz

Beleuchtung: Alfred Pape / Ton: Fred Hildebrandt

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Hans-Ulrich Hettinger  
und Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt.

Aufführungsrechte: G. Ricordi u. Co., Frankfurt/M.

Anfang 20.00 Uhr

Ende etwa 22.30 Uhr

Pause nach dem I. Akt: 20 Minuten

Pause nach dem II. Akt: 15 Minuten

Montag, 24. November 1969, 20 Uhr

Abonnement Gruppe II



## TOSCA

I. Angelotti, der ehemalige Konsul der römischen Republik, kommt auf der Flucht aus dem Staatsgefängnis, der Engelsburg, in die Kirche Sant' Andrea della Valle, weil seine Schwester, die Gräfin Attavanti, in einer Seitenkapelle Kleider für die weitere Flucht hinterlegt hat. In dieser Kirche arbeitet der Maler Mario Cavaradossi an einem Altarbild. Angelotti ist freudig überrascht, als er in dem Maler seinen alten gleichgesinnten Freund erkennt. Der Maler verspricht zu helfen, sobald seine Geliebte, deren Besuch er erwartet, wieder fort ist. Bis dahin versteckt sich Angelotti in der Kapelle und stärkt sich mit den Speisen, die Cavaradossi ihm gegeben hat. Das verschlossene Gitter macht die eifersüchtige Tosca argwöhnisch. Mißtrauisch betrachtet sie das Bild der Heiligen und stellt empört eine Ähnlichkeit mit der Gräfin Attavanti fest. Nur mit Mühe kann Cavaradossi sie beruhigen und auf den Abend vertrösten. Inzwischen ist Angelottis Flucht entdeckt worden, und auf der Engelsburg wird mit einem Kanonenschuß Alarm gegeben. Trotzdem bietet sich Cavaradossi an, den Freund in seinem Landhaus zu verstecken. Die Nachricht vom Sieg Napoleons bei Marengo löst große Begeisterung aus; der Mesner trifft sofort Vorbereitungen für einen feierlichen Dankgottesdienst. Überraschend aber erscheint der Chef der Polizei, Baron Scarpia, der selber die Verfolgung des Flüchtlings übernommen hat. Sein Agent Sciarrone findet in der Seitenkapelle den Speisekorb des Malers. Sogleich taucht der Verdacht auf, daß Cavaradossi Angelotti bei der Flucht geholfen hat. Unerwartet kommt Tosca zurück, um die Verabredung für den Abend abzusagen, weil sie auf der Siegesfeier bei der Königin singen muß. Um ihre Eifersucht zu schüren, zeigt ihr Scarpia einen Fächer mit dem Wappen der Attavanti, den er angeblich auf dem Malergerüst gefunden hat. Sofort verläßt Tosca die Kirche, um Cavaradossi in seinem Landhaus aufzusuchen und ihn der Untreue zu überführen. Heimlich folgen ihr die Agenten Scarpias.

II. Noch an demselben Abend nimmt Scarpia in seinem Zimmer im Palazzo Farnese den Bericht Spolettas entgegen. Er ist wütend, daß man Angelotti nicht gefunden hat, hört aber mit Genugtuung, daß Cavaradossi für alle Fälle verhaftet worden ist. Während aus dem Saal der Königin der große Dankchor für den Sieg herüberschallt, nimmt Scarpia Cavaradossi ins Verhör. Der Maler leugnet jede Verbindung zu Angelotti. Ohne Bedenken übergibt Scarpia Cavaradossi der Folter. Jedoch gelingt es dem Maler noch, seiner Geliebten, die ebenfalls zum Verhör gerufen worden ist, zuzuflüstern, auf keinen Fall etwas zu sagen. Die schrecklichen Folterqualen des Geliebten aber bringen Tosca soweit, das Versteck Angelottis zu verraten. Als Cavaradossi über den Sieg Napoleons in Jubel ausbricht, hat Scarpia endlich Gelegenheit, den Nebenbuhler zum Tode zu verurteilen. Für den Preis der Hingabe bietet Scarpia Tosca das Leben des Geliebten an. Ver-

zweifelt geht sie auf das Angebot ein. Scarpia ändert das Todesurteil in eine Scheinexecution und stellt ihr einen Geleitbrief aus. Als er sich dann der Sängerin nähert, ersticht sie ihn.

III. Auf der Plattform der Engelsburg sind die Vorbereitungen für die Hinrichtung Caravadossis getroffen. Caravadossi bringt den Schließer dazu, der Geliebten einen letzten Gruß zu übermitteln. Zu seiner Überraschung erscheint Tosca. Strahlend erklärt sie ihm, was geschehen ist und wie er sich bei der Erschießung zu verhalten hat. Aber das Hinrichtungskommando macht ernst. Mit Entsetzen entdeckt Tosca, daß man Caravadossi erschossen hat. Inzwischen haben die Wachen Scarpias Ermordung entdeckt. Ehe jedoch Spoletta und Sciarrone eingreifen können, stürzt sich Tosca von der Engelsburg in den Tod.



Joachim Teege: Eine Neue Generation